

Umberto Eco

# Einführung in die Semiotik

Autorisierte deutsche Ausgabe von Jürgen Trabant

Wilhelm Fink

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Übersetzers. . . . .	9
<i>EINLEITUNG.</i> . . . .	15
1. DAS SEMIOTISCHE FELD. . . . .	17
2. DIE SEMIOTISCHE „SCHWELLE“. . . . .	28
I. Zwei Definitionen der Semiotik. . . . .	28
II. Die untere Schwelle der Semiotik. . . . .	31
III. Die obere Schwelle der Semiotik. . . . .	32
IV. Die Grenzen der Semiotik. . . . .	38
A. <i>SIGNAL UND SINN.</i> . . . .	45
1. DIE WELT DES SIGNALS. . . . .	47
I. Ein Kommunikationsmodell. . . . .	47
II. Die Information. . . . .	52
III. Einleitende Bestimmung des Begriffes „Code“ . . . .	57
IV. Die Struktur als Verfahrensmodell. . . . .	61
2. DIE WELT DES SINNES. . . . .	65
I. Vom Signal zum Sinn. . . . .	65
II. Das Mißverständnis vom Referens. . . . .	69
III. Das Signifikat als „kulturelle Einheit“. . . . .	74
IV. Das Interpretans. . . . .	76
V. Die Semiotisierung des Referens. . . . .	81
VI. Das semantische System. . . . .	85
VII. Die Denotation unter semiotischem Gesichtspunkt . .	101
VIII. Die Konnotation unter semiotischem Gesichtspunkt	108
IX. Die semantischen Komponenten. . . . .	113
X. Der Stammbaum von Katz und Fodor (Stammbaum KF). . . . .	116
XI. Das Modell von Quillian (Modell Q). . . . .	123

XII. Der Kontext als syntaktische Struktur. . . . .	.127
XIII. Komplexität des Codes. . . . .	.129
XIV. Die Vielfalt der Codes, der Kommunikationsumstand und die Botschaft als Quelle. . . . .	.134
XV. Faktische Urteile und semiotische Urteile. . . . .	.139
3. DIE ÄSTHETISCHE BOTSCHAFT. . . . .	.145
I. Die zweideutige und autoreflexive Botschaft . . . . .	145
II. Der Idiolekt des Werks. . . . .	.151
III. Die Codifizierbarkeit der Ebenen. . . . .	.157
IV. Die „offene“ Logik der Signifikanten. . . . .	.162
4. SEMIOTISCHE DEFINITION DER IDEOLOGIEN . . . . .	168
I. Semantisches System und Weltanschauung . . . . .	168
II. Ein Kommunikationsmodell. . . . .	.169
III. Die ideologische Eliminierung der Ideologie . . . . .	176
5. DIE PERSUASIVE BOTSCHAFT: DIE RHETORIK . . . . .	179
I. Antike Rhetorik und moderne Rhetorik. . . . .	.179
II. Rhetorik: eine Schwankung zwischen Redundanz und Information. . . . .	.184
III. Die Rhetorik als Schatz erworbener Formeln . . . . .	186
IV. Rhetorik und Ideologie. . . . .	.189
B. <i>ZU EINER SEMIOTIK DER VISUELLEN CODES</i> . . . . .	195
1. DIE VISUELLEN CODES. . . . .	.197
I. Berechtigung der Untersuchung. . . . .	.197
II. Ist das ikonische Zeichen konventionell?. . . . .	200
III. Die Möglichkeit der Codifizierung der ikonischen Zeichen. . . . .	214
IV. Analogisch und digital. . . . .	.220
2. DER MYTHOS DER DOPPELTEN GLIEDERUNG . . . . .	231
3. GLIEDERUNGEN DER VISUELLEN CODES. . . . .	236
I. Figuren, Zeichen und ikonische Aussagen. . . . .	236
II. Analytische und synthetische Codes. . . . .	240
III. Die ikonische Aussage. . . . .	242

4. EINIGE PROBEN: DER FILM UND DAS PROBLEM DER ZEITGENÖSSISCHEN MALEREI . . . . .	250
I. Der kinematographische Code. . . . .	250
II. Vom Informellen zu den neuen Figurationen . . . . .	262
5. EINIGE PROBEN: DIE REKLAME-BOTSCHAFT . . . . .	267
I. Vorbemerkung . . . . .	267
II. Die rhetorischen Codes. . . . .	268
III. Register und Ebenen der Reklamecodes. . . . .	271
IV. Lektüre von fünf publizitären Botschaften . . . . .	275
V. Schlußbemerkungen. . . . .	290
C. <i>FUNKTION UND ZEICHEN</i> ( <i>SEMIOTIK DER ARCHITEKTUR</i> ). . . . .	293
1. ARCHITEKTUR UND KOMMUNIKATION. . . . .	295
I. Semiotik und Architektur. . . . .	295
II. Architektur als Kommunikation. . . . .	296
III. Reiz und Kommunikation. . . . .	298
2. DAS ARCHITEKTONISCHE ZEICHEN. . . . .	301
I. Bestimmung des architektonischen Zeichens . . . . .	301
II. Die architektonische Denotation. . . . .	306
III. Architektonische Konnotation. . . . .	310
3. ARCHITEKTONISCHE KOMMUNIKATION UND GESCHICHTE. . . . .	312
I. Erste Funktionen und zweite Funktionen. . . . .	312
II. Die architektonischen Signifikate und die Geschichte . . . . .	315
III. Verbrauch und Wiedergewinnung von Formen . . . . .	317
4. DIE ARCHITEKTONISCHEN CODES. . . . .	325
I. Was ist ein Code in der Architektur? . . . . .	325
II. Klassifizierung der architektonischen Codes . . . . .	329
5. ARCHITEKTUR ALS MASSENKOMMUNIKATION? . . . . .	332
I. Die architektonische Persuasion. . . . .	332
II. Die architektonische Information. . . . .	333

6. DIE ÄUSSEREN CODES. . . . .	338
I. Die Architektur muß von den eigenen Codes absehen	338
II. Das anthropologische System. . . . .	343
III. Zusammenfassung. . . . .	352
D. <i>DIE ABWESENDE STRUKTUR</i> <i>(DIE EPISTEMOLOGISCHEN GRUNDLAGEN DER SEMIOTISCHEN FORSCHUNG).</i> . . . . .	357
1. STRUKTUREN, STRUKTUR UND STRUKTURALISMUS	359
2. ONTOLOGISCHE REALITÄT ODER OPERATIONS- MODELL?. . . . .	361
I. Das strukturelle Modell als Operationsverfahren . . .	361
II. Die Methodologie von Levi-Strauss: vom Operations- modell zur objektiven Struktur. . . . .	365
III. Die Philosophie von Levi-Strauss: die konstanten Ge- setze des Geistes. . . . .	370
3. STRUKTURALES DENKEN UND SERIELLES DENKEN	378
I. Struktur und „Serie“. . . . .	378
II. Die Kritik von Levi-Strauss an der modernen Kunst	382
III. Die Möglichkeit generativer Strukturen. . . . .	387
IV. Struktur als Konstante und Geschichte als Prozeß . . .	392
4. STRUKTUR UND ABWESENHEIT. . . . .	395
I. Die ontologische Selbsterstörung der Struktur . . .	395
II. Der ontologische Strukturalismus und seine Ideologie	408
5. DIE METHODEN DER SEMIOTIK. . . . .	417
I. Die Verfahrensfiktion. . . . .	417
II. Struktur und Prozeß. . . . .	418
III. Die Universalien der Sprache. . . . .	420
IV. Die psycholinguistische Verifizierung. . . . .	423
V. Die Willkürlichkeit der Codes und der provisorische Charakter des strukturalen Modells. . . . .	425
VI. Die epistemologische Genese der Struktur . . . . .	427
VII. Strukturelle Logik und dialektische Logik . . . . .	431
<i>SCHLUSS: DIE SEMIOTISCHE PRAXIS.</i> . . . . .	437
BIBLIOGRAPHIE. . . . .	443